

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 37 (1981)
Heft: 5

Rubrik: Sprachlehre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachlehre

Von Präpositionen

Der Grammatiker Götzinger schreibt: „Der Satz: Die Kinder sind Schule, hat keinen Sinn. Wir sehen wohl, daß Kinder und Schule in einem gewissen Verhältnis stehen; aber wir wissen nicht, in welchem. Um dieses Verhältnis kennenzulernen, ist noch ein Wörtchen nötig; zum Beispiel: Die Kinder sind in der Schule / ohne Schule / aus der Schule / vor der Schule / außerhalb der Schule. Solche Wörtchen, die das Verhältnis zweier Dinge bezeichnen, heißen Verhältniswörter oder Präpositionen.“

Die Schwierigkeit bei manchen Präpositionen liegt in der Anwendung des richtigen Falles. Diese Verhältniswörter regieren den Genitiv: wegen, während, anstatt, um...willen, ungeachtet, vermöge, diesseits, jenseits, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, unfern, laut, längs, kraft, vorbehaltlos, zuzüglich, mangels u. a. m.

Unter diesen sind besonders die beiden Präpositionen ‚wegen‘ und ‚während‘, die beständig zu Fehlern Anlaß geben. Namentlich wir Schweizer bringen immer wieder ‚wegen‘ mit dem Dativ in Verbindung; daran ist das verflixte ‚wegen dem‘ schuld; das klingt uns in den Ohren, und darum sagen oder schreiben wir „wegen dem Krieg“, „wegen dem Unfall“, „wegen dem Buch“. Das ist einfach falsch. Eine Ausnahme mit dem Dativ gibt es allerdings, wenn das Substantiv ein unveränderliches Numerale (Zahlwort) bei sich hat: während vier Jahrhunderten, während fünf Sitzungen, während zehn Jahren.

Die Zahlwörter von eins bis drei sind jedoch flexierbar, also muß man sagen: während eines Jahrhunderts (nicht: während einem Jahrhundert), während zweier Sitzungen, während dreier Jahre.

Auch werden oft Fehler gemacht mit den Präpositionen ‚laut‘ und ‚längs‘; es muß heißen: laut des Textes, längs des Stromes. Beachtung soll auch die Doppelpräposition ‚um...willen‘ finden; hier wird das Substantiv eingeschoben: um des Festes der Drei Heiligen Könige willen. Ferner hat, wie vermerkt, die Präposition ‚außerhalb‘ den Genitiv, dagegen das Verhältniswort ‚außer‘ den Dativ. Diesen Dativ regieren überdies noch die Präpositionen: mit, nach, zu, aus, bei, von, nebst, samt, nächst, seit, binnen, entgegen, zuwider, gegenüber und gemäß.

Eugen Teucher

Wortbildung

Kann man auf Klavieren klavieren?

Sonderbar: Wir sagen, daß jemand frühstückt, aber daß er frührschoppt, sagen wir nicht. Manche Leute fachsimpeln gern, aber keiner einfaltspinselt. Es kommt vor, daß einer schweinigtelt, aber er schmutzfinkelt nicht. Will sagen: Aus den einen Substantiven werden Verben abgeleitet, aus den anderen nicht.